

# Die Siebenschmerzenkapelle im Westerholter Wald „Kleine Kirche mit großer Wirkung“



Eine kleine Bläsergruppe der städt. Musikschule GE mit ihrem Lehrer Herrn Eichberger begleitet die Gruppe des deutschen Frauenbundes beim Gesang auf der VIA MATRIS.



Über tausend Menschen waren im Laufe des Maienmonates bei den Gottesdiensten an der Kapelle. Viele Teilnehmer aus der „Kirchenferne“ fühlten sich angezogen und waren angetan.

Beim Eröffnungsgottesdienst am 1. Mai wurde zu Anfang das Lied gesungen, in welchem es heißt: „Die Kirche ist erbauet auf Jesus Christ allein, wenn sie auf ihn nur schauet wird sie im Frieden sein.“ Zu diesen großen Worten in herrlicher Melodie und starkem Gesang dargebracht, kommt der Wunsch auf: Möge es so sein!

Pater Marek hielt eine launig fromme Predigt, in welcher er sehr ernst wurde, indem er sagte: „Es kommen neue Zeiten auf die Kirche zu, die nicht so einfach sind.“ In den Fürbitten hieß es dann: „... für die Kirche, die nach Perspektiven für die Zukunft sucht.“ Hier stellt sich die Frage: Wer ist die Kirche? Ich bin der Meinung, hier kann nur eine stärkere ernst genommene „Laien“-Mitverantwortung helfen. Mit der Kraft des Gebetes und entsprechendem Mittun können alle Menschen guten Willens einen Beitrag leisten.

Bei der traditionellen großen Maiandacht, welche seit 1933 immer am 2. Mittwoch im Mai stattfindet, war Domvikar Klaus Pfeffer aus Essen beeindruckt vom Ort und vom guten Besuch. Dieser Ort, sagt er, bietet die Möglichkeit, Wünsche und Hoffnungen vor Gott zu tragen. Es sei aber auch ein Ort für Traurigkeit und Schmerz. Konkret sprach er vom Trauern über die Situation der Kirche. Jedoch alle Trauer endet am Beispiel des Mitleidensweges der Gottesmutter in der großen Freude der Auferstehung, die uns allen verheißen ist, ohne Titel, Amt und irdische Würden.

Über den Monat Mai verteilt, kamen etwa 15 kleinere Gruppen, mal mit einem Geistlichen, aber auch ganz autark aus den umliegenden Städten. Sie hielten von Hoffnung und Vertrauen getragene Andachten an bzw. in der Kapelle.

Die Schlussandacht am letzten Sonntag im Mai konnte wie alle vorherigen Gottesdienste bei schönstem Maiwetter gehalten werden. Pater Marek sagte in seiner Ansprache: „Hier an dieser Kapelle suchen immer wieder Menschen die Nähe zu Gott und bitten um Fürsprache der Gottesmutter bei ihrem Sohn Jesus Christus.“ Pater Marek wünschte, dass hoffentlich viele dieser Bitten erhört werden.

Es war ein harmonischer schöner Gottesdienst, welcher vielen Teilnehmern zu Dankbarkeit und Freude verhalf.

KONRAD HERZ sen. · Juni 2011

SIEBEN-SCHMERZEN-KAPELLE e.V.

Sieben-Schmerzen-Kapelle e. V. · Brauckstr. 100 · 45892 GE-Buer-Resse



Vertreterinnen des kath. deutschen Frauenbundes gehen betend und singend die VIA MATRIS.



Die Westerholter Martinusgemeinde kommt in traditioneller Prozession.



Besinnungsrunde, die kath. Kita-Leiterinnen aus dem Bistum Essen.

Pfarrer Bittger mit seiner ehemaligen Kolpingfamilie Essen-Katernberg.

Domvikar Klaus Pfeffer fand dankbare Zuhörer.

## Die Siebenschmerzenkapelle im Westerholter Wald



### Ein Brunnen für Songea

**Pater Georg Aranchery** lebt und arbeitet in Songea in Tansania. Dort hält er jeden Werktag eine Heilige Messe, zu denen er 50 bis 70 Gläubige begrüßen darf. An den Messen am Wochenende nehmen oft 250 bis 300 Menschen teil. In dem 12 Quadratkilometer großen Gebiet leben ca. 5.000 Menschen, von denen 3.200 katholisch sind. Eine große Gruppe der weiteren dort lebenden Menschen sind friedliebende Muslime.

Die Menschen in Songea sind sehr naturverbunden und fleißig. Sie arbeiten von morgens bis abends auf den Feldern, um Früchte zu ernten, von denen sie sich ernähren können. Sie sind genügsam, aber sie nehmen jede Hilfe mit Dankbarkeit an. „Tumshukuru Mungu“ sagen sie dann, was auf deutsch heißt: „Lasset uns Gott danken.“

Die Lebensumstände in Songea sind sehr hart und viele der Menschen sind körperlich schwach. Sie leiden an Magenkrankheiten, häufigem Durchfall und die Malaria-Krankheit, findet unter den geschwächten Menschen ihre Opfer.

Hauptursache für diese und viele andere Erkrankungen ist die schlechte Versorgung mit Trinkwasser. Lediglich ein Bach mit unsauberem Wasser steht den Menschen als Trinkwasserquelle zur Verfügung. Dieser Bach nimmt auch Abwässer auf, Ratten und Hunden dient er ebenfalls als Wasserquelle.

Pater Georg, der sich neben seiner seelsorgerischen Arbeit sehr stark im sozialen Bereich engagiert und auch als eine Art „männlicher Krankenschwester“ häufig Erste Hilfe leistet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bau eines Brunnens zu ermöglichen.

Die Menschen von Songea sind zu schüchtern, sie erbitten nichts – daher übernimmt Pater Georg nun für sie das Wort und bittet um Hilfe, damit die Menschen dort sauberes Wasser zu trinken bekommen.

**Unterstützen Sie Pater Georg, helfen Sie den Menschen in Tansania – Ihre Hilfe kommt an und wird gezielt eingesetzt.**



Pater Georg Aranchery wurde am 11.10.1951 in Kerala/Indien geboren. Seine Priesterweihe erhielt er am 17.11.1979/Kongregation der hl. Theresia vom Kinde Jesu. Ende 1986 kam Pater Aranchery nach Deutschland zum priesterlichen Dienst an verschiedenen Orten. Dabei war er unter anderem vom Frühjahr 1987 bis Ende 1989 Kaplan in St. Konrad und für 5 Jahre als Pfarrer im Bistum Augsburg. Im Dezember 1997 kehrte er nach Indien zurück und übernahm dort verschiedene Aufgaben innerhalb des Ordens. 10 Jahre war er als Missionar in Indien tätig, bis er 2007 dann nach Ost-Afrika ging.

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, richten Sie bitte Ihre zugedachte Spende an:

Pfarrer Peter W. Keinecke,  
Kampstr. 1 · 58540 Meinerzhagen

Verwendung  
„Brunnen für Songea“  
Kto.-Nr. 665 200 13  
BLZ 36060295  
Bank im Bistum Essen